

Wissen CAMPUS-SPEZIAL

MEDIZIN · UMWELT · HOCHSCHULE · COMPUTER · FORSCHUNG

Im Fluß des Chi

LEHRNÄUME Wer auf 24 Quadratmetern lebt, schläft, ißt und lernt, sollte kreativ sein – oder sich mit Feng-Shui auskennen.

Helke Neuemeister

Das Chi, die Lebensenergie, folgt der Aufmerksamkeit. Und die bleibt bei Lex Köhler spätestens an den Plattenspielern hängen. Direkt neben seinem Schreibtisch hat der Medizinstudent sie aufgebaut. Unter ihnen stapeln sich Platten und über ihnen hängt ein Blochermilie-Poster. Der 30 Jahre alte Hamburger macht noch in diesem Monat sein Physikum. Lernstreß ist angesagt. Lex läßt sich aber leicht ablenken und kommt an seinem Schreibtisch nicht zur Ruhe. Möglicherweise zirkuliert das Chi in seinem Zimmer nicht mehr. Die überall vorhandene Energie sollte sich ständig im Fluß befinden.

Um das zu verbessern, schaut sich Mark Sakautzky, Feng-Shui-Berater, das 24 m² große Zimmer an. Der 50-Jährige widmet sich seit 1995 der chinesischen Wissenschaft, nach der Räume speziell gestaltet werden. „Bereits nach neun Sekunden ergreift der Raum Besitz von einem“, so Sakautzky. Und wenn man dann noch über ein Jahr lang darin lebt, übernehme man die Probleme, die der Raum schafft. Was soviel heißt wie: schlechte räumliche Lernsituation, kein Lernerfolg.

Wer glaubt, es sei mit ein paar Kristallen im Fenster und Papierdrachen an der Wand getan, irrt sich. „Ich halte nichts von Fast-Food-Feng-Shui“, sagt Sakautzky. Statt Klangspielen und Budhas sollte der Raum mit runden Formen nach der Lehre Feng-Shui optimiert werden. Besonders in kleinen Räumen könne mit wenigen Handgriffen viel verbessert werden.

Mit wenigen Veränderungen kann bei Lex das Chi wieder zirkulieren. Das aber hat sich hier in den mit Büchern und CDs vollgestopften Regalen gestaut. Deswegen müßten die Regale geschlossen werden, ob mit Vorhang oder Jalousie spiele keine Rolle.

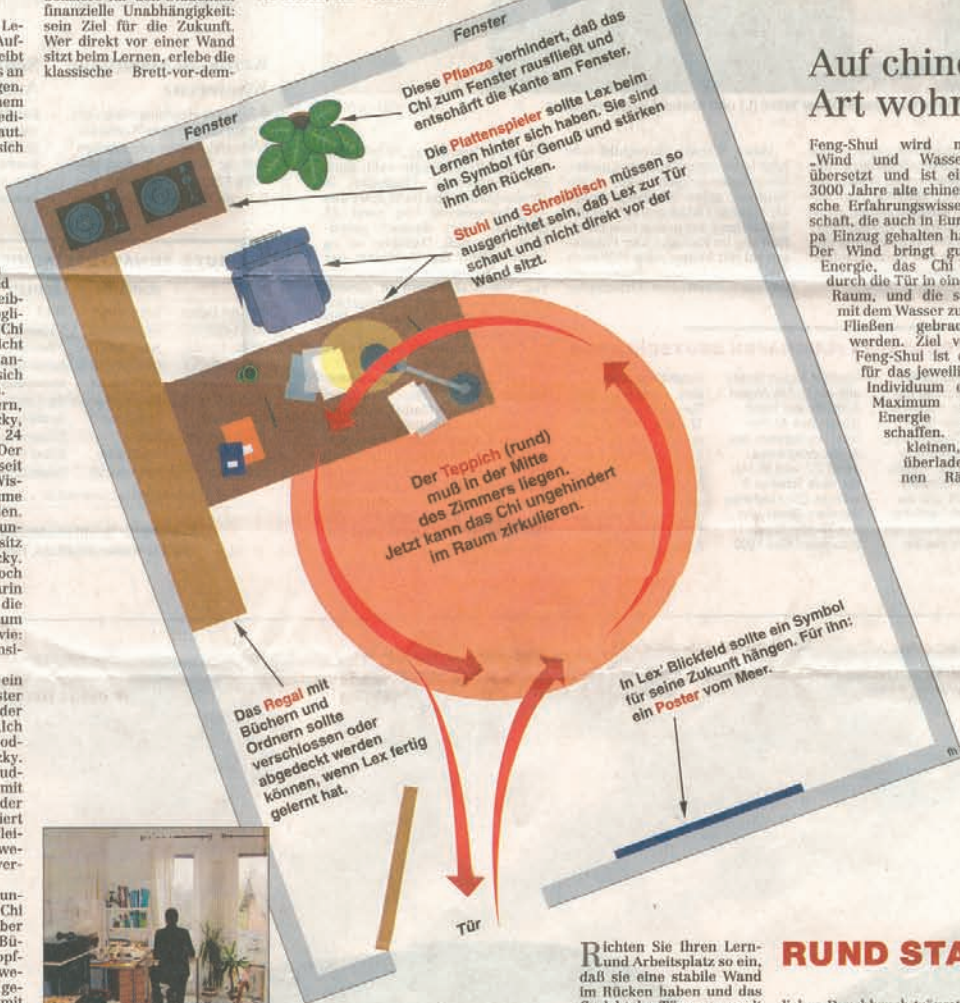
Wenn Lex am Schreibtisch sitzt und büffelt, hat er einen schönen Ausblick. Leider fatal, daß er die Tür im Rücken hat. „Er muß sich bei jedem Geräusch umdrehen, das verschwendet Energie“, so Sakautzky. Also müsse der

Kopf-Situation. Auch von der Yucca-Palme soll sich der angehende Mediziner trennen. „Spitzen und Kanten können auf Dauer körperliche Schmerzen verursachen“, so Sakautzky. Der Körper reagiere sensibel auf solche Feinheiten, auch wenn das nicht bewußt sei.

Nach drei bis sechs Monaten beginne die Umgestaltung zu wirken. „Feng-Shui alleine macht aber nicht alles besser, ich wecke damit

nur schlummernde Potentiale“, sagt Sakautzky. Das persönliche Wohlbefinden könne gesteigert werden, aber die Eigenverantwortung für das Studium bleibe. Fazit: Sich hinsetzen und lernen muß Lex immer noch selbst. Aber seine Zukunftsvision hat er fest im Blick.

Schreibtisch umgestellt werden. An die Wand schräg gegenüber soll er ein Bild vom Meer hängen. Das symbolisiere für den Studenten finanzielle Unabhängigkeit: sein Ziel für die Zukunft. Wer direkt vor einer Wand sitzt beim Lernen, erlebe die klassische Brett-vor-dem-



Mit dem Rücken zur Tür – ein Unding nach Feng-Shui. Wie es sein sollte, zeigt die Skizze darüber. GRAFIK: FRANK HASSE

**NÄCHSTE CAMPUS-SEITE:
DIE PRÜFUNGSANGST
BESIEGEN**

Richten Sie Ihren Lern- und Arbeitsplatz so ein, daß sie eine stabile Wand im Rücken haben und das Gesicht der Tür zugewandt ist. Entschärfen Sie scharfe Kanten, die auf Ihren Arbeitsplatz gerichtet sind, zum Beispiel durch Blumen.

Bringen Sie in Ihrem Blickfeld ein Bild oder Symbol für Ihre Zukunftsträume an. Wer vom beruf-

lichen Durchbruch träumt, wählt beispielsweise ein Bild von einer Yacht (Symbol für Freiheit).

Die Regale mit Arbeitsmaterial sollten sie nach der Arbeit möglichst durch eine Jalousie oder Ähnliches abdecken, damit sich dort keine Energie staut.

Falls ein Fenster sich direkt gegenüber der Tür befindet, stellen Sie eine Pflanze oder Ähnliches davor, um zu vermeiden, daß das Chi aus dem Raum fließt. Bei Pflanzen gilt allgemein: keine spitzen, sondern runde Blätter, am besten aber frische Schnittblumen.

STUDENTEN HABEN DIESE SEITE GEMACHT

Alle Artikel dieser Seite haben Studierende des Instituts für Journalistik und Kommunikationswissenschaft der Uni Hamburg geschrieben. Während des Seminars „Tageszeitungsjournalismus“ schnupperten sie – mit Unterstützung des Wissen-Resorts des Hamburger Abendblatts – Praxisluft. Angeleitet von Juniorprofessor Dr. Bernhard Pörksen schrieben die angehenden Journalisten Texte zum Thema „Lernweit Campus“. Heute die dritte Seite der Serie „Campus Spezial“ mit dem Schwerpunkt: Gesund wohnen und

sich richtig ernähren. Zur studentischen Redaktion gehören (Foto, vorne von links): Andrea Björkmann (27), Kristina Puck (24), Helke Neuemeister (23), Julia Nickel (30), Nina Siegrist (25), Sandra Hofmann (28), Christiane Nickel (25), Milla (v. l.): Sebastian Hofer (28), Andrea Burmaster (25), Björn Bendig (25), Seminarleiter Bernhard Pörksen (35), Anika Emmenegger (25), Heide Rampetzeller (23), Alissa Lange (26), hinten (v.l.): Hannes Schattler (25), Claas Gieselmann (20), Ole Neugebauer (24).



Auf chinesische Art wohnen

Feng-Shui wird mit „Wind und Wasser“ übersetzt und ist eine 3000 Jahre alte chinesische Erfahrungswissenschaft, die auch in Europa Einzug gehalten hat. Der Wind bringt gute Energie, das Chi – durch die Tür in einen Raum, und die soll mit dem Wasser zum Fließen gebracht werden. Ziel von Feng-Shui ist es, für das jeweilige Individuum ein Maximum an Energie zu schaffen. In kleinen, überladenen Räu-

men staut sich die Energie häufig auf. Wenige Maßnahmen können das Chi aber wieder in Bewegung bringen. So wirken sich runde Formen besser auf das Wohlbefinden aus als eckige. Dadurch sollen beispielsweise Konzentrationsstörungen oder auch Rückenschmerzen behoben werden. Am 4. Februar beginnt nach dem chinesischen Kalender der Tigermonat. Der Körper stellt sich auf den Frühling ein. Dann ist es besonders günstig, Räume umzugestalten.

Weitere Informationen: www.feng-shui-hamburg.de www.internationale-feng-shui-academy.de oder bei Mark Sakautzky, Feng-Shui-Berater, ☎ 040/40 98 97



Feng-Shui-Berater Mark Sakautzky bringt bei seinen Kunden die Energie zum Fließen.

RUND STATT ECKIG